

Ueber diese traurige Epoche giebt uns das kurz und originell gehaltene Tagebuch des Oberpräsidenten von Bincke einen Beleg der gegenseitigen Werthschätzung. Letzterer, vom Minister Stein nach Königsberg dringend eingeladen, vernahm schon in Berlin die Kunde von dessen Verabschiedung. Bincke schreibt darüber:

„Welche Fülle neuer Schreckensnachrichten; unter ihnen die allerunglücklichste, mir ganz die Fassung raubende, von Stein's Abgang. Möchte er seine Fehler haben, die alle in dem unglücklichen Briefe (an Wittgenstein) offen liegen; er war ein edler, trefflicher Mensch, als Minister unerseßlich in der Periode nothwendiger gänzlicher Umformung der Staatsverwaltung. Von allem, was ich heute hören mußte, war ich ganz betäubt, und konnte mich der endlichen Befreiung von den fremden Truppen nur halb freuen.“

Natürlich war Freiherr v. Bincke unter diesen Verhältnissen ungewiß, ob er seine Reise nach Königsberg fortsetzen sollte oder nicht. Niemand konnte ihm Auskunft geben, was er dort eigentlich gesollt, und die von vertrauten Freunden ertheilten Erläuterungen über das Gewebe von Intriguen, welche endlich den Rücktritt Stein's zur Folge gehabt, waren nicht dazu angethan, seinem Muth zur Erlangung einer fruchtbaren Wirksamkeit zu beleben. Dennoch reiste er weiter, brach aber an der westpreussischen Grenze mit dem Wagen zusammen und mußte im Dorfe Hochzeit einen halben Tag weilen. Eben wollte er wieder einsteigen, als Stein aus Königsberg anlangte. „Ich war so glücklich, bemerkt der tieffühlende Bincke, eine Stunde mit dem trefflichen Manne zusammen zu sein, der in den Folgen seiner unglücklichen Uebereilung weniger sein eigenes Schicksal, als die Lage des Staates trägt; aber was ich von ihm im Fluge vernahm, machte mich sehr unglücklich, und verwirrte mir so sehr das Concept, daß ich bedauerte, die Reise angetreten zu haben, die er aber doch sehr billigte. Ich verfehlte die Absicht, ihm die Reise nach Berlin auszureden! Wann werde ich ihn wiedersehen?“ —

Bincke hatte die Gefahren, denen sein Gönner in Berlin entgegenging, richtig vorher erkannt, allein Stein's Entschluß